

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 37

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIABETIKER und
alle die Zucker
meiden müssen

loben **Hermesetas**

Tabletten aus reinem Kristall-Saccharin.

Ohne jeden Neben- oder
Nachgeschmack. Stets leicht
löslich. Koch- und backfähig.
Garantiert unschädlich, selbst
für empfindlichste Magen.

Erhältlich in Blechdöschen mit
500 Tabletten zu Fr. 1.25 in Apo-
theken und Drogerien.
A.-G. „Hermes“, Zürich 2

SCHWEIZER - FABRIKAT

CORNASAN
gegen



alle
Hühneraugen!

Preis Fr. 150

Apotheke A. Kuoch, Olten

Ha-Ha-Ha-Ha
Adam-Senf ist doch besser



Haarfärben!

Nur im I. Spezialgeschäft
F. Kaufmann, Zürich

Gleichzeitig empfehle mein gut
assortiertes Geschäft für

Sanitätswaren
aller Art

Kasernenstr. 11. Preisliste franko.

24er Tabak

gemischt nach
alt holländischem
Rezept 40 Cts.



Das Beste
zur Mund- und
Zahn-Pflege



ODOL-MUNDWASSER
ODOL-ZAHNPASTA
ODOL-ZAHNBÜRSTE

ODOL COMPAGNIE A.-G., GOLDACH - ST. GALLEN

DIE Frau

Wie es kam,
dass mir reiche Witwen
gleichgültig wurden?

«Von einem glücklich abgewickelten Geschäft waren mir zwölf Mille verblieben», erzählte Fixman, in einem Café mit seinem Freund sitzend, «jetzt konnte ich sagen: gehörst nun auch zur verruchten Besitzerklasse, genieße das Leben — die Welt steht dir offen! Doch bald musste ich feststellen, dass meine zwölf Mille weder zum Autofahren ausreichten, noch zur Eröffnung einer Bank, zwecks weiterer Steigerung meines Kapitalismuses... Eine Begutachtung im Rasierspiegel brachte sozusagen passende, äussere Vorzüge zutage, — in betracht der Möglichkeit, solche angeborene günstige Physik noch durch schmissige Garderobestücke zu unterstreichen, und in Würdigung des dünn-gesäten, heiratslustig-gesinnten männlichen Elements, wäre wohl eine in Gesamtheit aussichtsreiche Entreprise grossen Stils zu starten. Die günstige Konjunktur liess sich auch ersehen aus dem nicht unbeträchtlichen Quantum von Ausländerinnen, die zwar etwas überlagert, um so stärker nach einem rechtmässigen Eheband dürsten. Also — höre:

Um Geschäftsspesen zu drücken, nahm ich zuerst die Vergnügungslokale vor, kalkulierend, dass in solchen jene zu treffen wäre, der beschieden sein sollte, meinem Junggesellentum den Kranz vom Haupt zu trennen. Ich kann schwören, meine Absichten waren lauter, wie die Wasser eines sprudelnden Bergquells: meine Nachfrage war nicht mal auf Schönheit oder Knospenhaftigkeit gerichtet, sondern wie es einem vorsichtigen Mann gebührt, war ich auf Solidität und Kapital bedacht, was für eine gedeihliche, auf gegenseitigem Vertrauen errichtete Partnerschaft als Grundbedingung erscheint. Stell dir nun vor, schon in der ersten Woche begegnete ich dem Gesuchten: es boten sich derart verlockende Chancen, dass ich beinahe ausser nüchterner Kalkulation geriet; in einer eleganten Tanzbar erblickte ich «SIE», mein Instinkt flüsterte begeistert, dass es die rechte ist. Aeusserlicher Befund glänzend: ein kostbarer Silberfuchs umschmeigt die Schultern, in den Ohren Karate, auf den Fingern Karate, um den Hals dito; von solchem Glanz verwirrt, glaube ich auch um ihre Nase faustgrosse Karate blitzen zu sehen... Auf dem Köpfchen ein Hütchen bestürzender Form. Ein versen-

gender Blick der Holden flammt mir entgegen, voll Aufforderung und Vertrauen. Elegant nehme ich Platz an ihrem Tisch und verschlinge ein Menu, dass selbst dem frochkaltblütigen «maitre» die Augen austreten vor Bewunderung. Nun weiter ging alles, wie am Schnürchen: ein Stück geräucherten Lachs in den Mund schiebend, zwinkere ich ihr zu, um anzudeuten, dass diesen edlen Fisch ich auf ihr Wohl genieße, — sie lächelt, bibbiert mit den Karaten, als zittere sie vor nicht zu bändigendem Temperament, und respondiert mir durch Zuwinken mit einem Kotelettchen aus Hühnerbrust. Beim Dessert gerieten wir ins Gespräch; ich erfuhr, dass sie Dora heisse, Witwe eines Darmspülereibesitzers sei. Ihre Offenheit wirkte geradezu bezaubernd: selbst betreffs des Jahrgangs wird sie höchstens 10 Punkte in Abzug gebracht haben. Gesicht — nicht gerade früheste Jugend, doch allerorts, wo es Not tut, prima Remonte ausgeführt. Wuchs, Formen — hervorragend, dabei heiteren Gemüts. Nur nach reichlichem Champagner-Genuss zeigten sich Wandlungen zu Schwerkmut, aus den Augen trat eine Art trauernder Würde zum Vorschein, ich befürchtete schon, es drohten die genossen Pilze sich bahnbrechend zu äussern, doch Anlass hierzu erwiesen sich nicht Pilze, sondern wie sie erklärte, trübe Gedanken. «Sie sind so freundschaftlich, so mitfühlend», sprach sie, dichter an mich heranrückend, «zu mir armen Frau...» «Was heisst — arm?» fragte ich, wie auf den Kopf geschlagen. «Nun ja, bin vereinsamt. Es soll jemand mich bevormunden, anleiten. Mit 2 eigenen Häusern weiss ich nichts anzufangen, besitze ein Gut, das von einem schmählichen Verwalter ausgeraubt wird, meine Gelder liegen brach im Safe... eine unhaltbare Lage, aus der ich keinen Ausweg sehe.» In diesem Augenblick wurden uns zwei Rechnungen präsentiert, ich legte 300 auf den Tisch, verlangte nicht mal Ausgeld; wir verliessen zusammen das Lokal. Bei der Verabredung eines Wiedersehens für den nächsten Tag wagte ich eine Offerte: «Bin Junggeselle, möchte Ihnen behilflich sein, wollen Sie mir gestatten über Ihre vereinsamte Geldfrage nachzudenken?» Sie gestattete es...

Mir ist bis heute nicht klar, wie ich in jener Nacht heil nach Hause gekommen bin: stürmte blindlings über Strassenkreuzungen, Polizisten piffen, Autos hupten, ich merkte nichts, in meinem Herzen loderte das Nordlicht... Dann

VON Herze

zerbrach ich mir den Kopf, was ihr am besten anzuraten wäre; eine Garage? Wird zu kleinlich erscheinen, — Eröffnung einer Bank? erweckt am Ende Misstrauen! Zuletzt entschloss ich mich für ein Restaurant.

Zum Rendez-vous kam ich um eine Stunde zu früh, doch gleich schwebte auch sie schon zu meinem Tisch heran, — welche Uebereinstimmung des ungeduldigen Sehnsuchtsgefühls! Ich entwickelte mein Geschäftsprojekt. Hierauf folgte die Erwiderung: «Eine ausgezeichnete Idee, leider erweckt sie in mir peinliche Erinnerungen!» «Sollten Sie sich mal in einem Restaurant mit Pilzen vergiftet haben?» «Nein, das nicht — aber ein Spitzbube, dem es um meine Diamanten zu tun war, machte den gleichen Vorschlag.» Mir rutschte das Herz in die Hosen und ich ging rasch zu anderen Propositionen über: eine Fabrik für Staubsauger, eine Bank, ein Dancing auf dem Montparnasse... Wunderbar wäre das! Doch infolge der gleichen Erinnerungen nicht annehmbar: jener Halunke habe gleichfalls Staubsauger auf dem Montparnasse und Dancing in der Bank in Vorschlag gebracht. Es sollten die Geschäfte für heute ruhen, meinte sie, um junge, spriessende Gefühle nicht zu hemmen. «Darf ich Ihr Patschhändchen küssen?» «Dummer — er fragt noch...»

Je länger desto mehr musste ich mich überzeugen, dass es schlimmer Erinnerungen eine wahre Füllgrube bei ihr gab, die Klagen nahmen kein Ende,

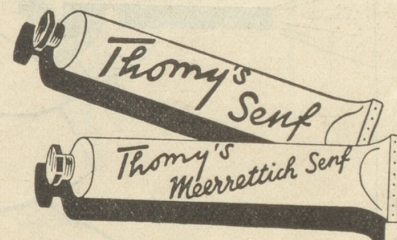
dass schöne Häuser inzwischen in Verfall geraten, der Safe verbrennen könne! Ich besichtigte die zwei Häuser, beklopte deren Mauern, begutachtete das verschlossene Safe, war gewillt, nach dem Gut zu reisen, aber dazu kam es nicht, — es wurde plötzlich geheiratet! Die Flitterwochen sollten in Nizza verbracht werden, doch kamen neue Aengste, was alles während der Abwesenheit den Häusern, dem Gut und Safe zustossen könne!

Als Geschenk erhielt ich eine Brustnadel mit herrlicher Perle, die gleich den nächsten Tag auf unerklärliche Art verschwand, sollte sie der verstorbene Darmspüler aus Eifersucht und aus dem Jenseits geholt haben? Ich sah sie nie wieder; Und meine 12 Mille waren auch zu Ende. Mir wurde ein Taschengeld von 2 Franken täglich für Trams und Zigaretten ausgesetzt, mit der Verpflichtung, vor Sonnenuntergang zu Hause zu sein... Dann plaudern wir von unseren jungen, spriessenden Gefühlen und begeben uns um 9 Uhr zur Ruhe. Sonntags geht es bei uns besonders nett zu, es heisst dann: «Hol mal rasch meine Zähne aus dem Glas, ich möchte Dich etwas beissen!» — Das Ganze wäre nicht schlimm, niederdrückend wirkt nur, dass ich jegliches Vertrauen Witwen gegenüber verloren habe, die mir einst als anspornende Ideale galten.

Nach einer Humoreske von Werschchowsky, übertragen von O. F.



Die Frau im Kochen ein Genie, den *Thomy's Senf* vergisst sie nie.



Warum ist *Thomy's Senf* beliebt? Weil er dem Essen Würze gibt.



Fortus PERLEN

eine Energiequelle für Mann und Frau!

Auch wenn Sie skeptisch sind, so wirken Fortus-Perlen! Es ist ein natürliches Verjüngungsmittel, das die Nerven und den ganzen Organismus kräftigt und ein Regenerationsmittel bei Neurasthenie und Impotenz.

Für Männer . 100 Stck. Fr. 10.—, 300 Stck. Fr. 25.—
für Frauen . . 100 Stck. Fr. 11.50, 300 Stck. Fr. 28.50
Probepackung: 15 Stck. Fr. 2.—.

Generaldepot und Versand: Lindenhof-Apotheke Dr. M. Antonioli, Rennweg 46, Zürich 1.

Vom 30. Altersjahr an

ist die regelmässige Verwendung von «MAGNESIUM SIEGFRIED» wichtig, da es verschiedenen Organen ihre Funktionen erhält und ihren vorzeitigen Verbrauch hemmt, überhaupt gegen das frühzeitige Altern des menschlichen Organismus wirkt.

Allgemein gibt «Magnesium Siegfried» ein Gefühl des Wohlbefindens und erleichtert die geistige u. körperliche Arbeit.

Magnesium Siegfried

Flasche Fr. 3.— in allen Apotheken.

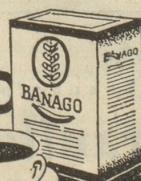
L. Siegfried, Apotheker, Tel. 26, Flawil (St. G.)



Kein Spass, aber oho?

Nicht nur diesen schweren Kasten, auch des Lebens harte Lasten trägt er stolz und immer froh. Solche Kraft schafft Banago!

Stark und froh macht **BANAGO**



NAGO OLTEN